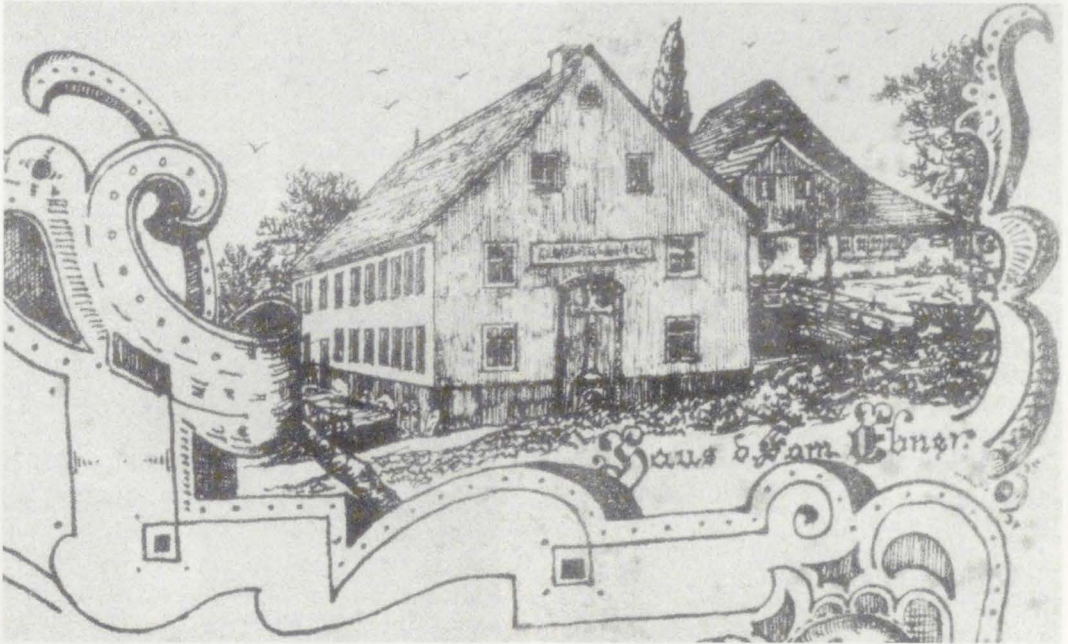


Frank J. Ebner

# Neue Heimatstube in Unteralpfen

Gemeinde Albbruck, Hochrhein ✓



Eine Eröffnung im klassischen Stil: Die „Jakob-Ebner-Stube“ wurde am 5. Oktober 2001 im Gasthaus „Zur Linde“ ihrer Bestimmung übergeben. Ein feierlicher Akt, der in Anlehnung an Emil Baaders Verfahrensweise gestaltet wurde. Grußworte der Honoratioren und Berichte von Zeitzeugen (teilweise in Dialektvortrag) wechselten mit musikalischen Beiträgen. Kinder der Grund- und Hauptschule erfreuten mit der Präsentation Unteralpfener Persönlichkeiten und einem Hebelgedicht.

Konstante Pflege des badischen Erbes und die partnerschaftlichen Kontakte zur Schweiz, ins Elsaß und zum württembergischen Landesteil waren Aspekte im Beitrag von Adolf Schmid, unseres Landesvorsitzenden. Besondere Beachtung fand – auch in der Presse – das Grußwort Tilman Baaders, Sohn des „Stuben-

vaters“ Emil Baader (1891–1967). Anlaß und Ablauf des Festaktes (siehe Fotoreport) fanden rege Zustimmung, einige der Anwesenden konnten sich spontan zu einer Mitgliedschaft im Landesverein entschließen.

In Heft 3/2001 wurde bereits über das wechselvolle Leben des Feldgeistlichen, Zuchthauspfarrers und Forschers Dr. Jakob Ebner (1873–1960) und seine geliebte Heimat im Hauensteiner Land berichtet. Einige der Artikel sind von Unteralpfener Zeitzeugen verfaßt und aufgrund des persönlichen Bezuges von besonderer Authentizität.

J. Ebner selbst publizierte bereits in „Mein Heimatland“; z. B. „Ein Dorf in der Champagne“ und zu weiteren Eindrücken aus seiner Zeit als Militargeistlicher während des 1. Weltkrieges. Bis Ende der 1950er Jahre war er



*Grußworte des Landesvorsitzenden*

regelmäßig mit regionalhistorischen Beiträgen (überwiegend) zum Hochrheingebiet in der Zeitschrift „Badische Heimat“ vertreten. Neben den zahllosen Ortschroniken und kleineren Schriften ist auch sein dreibändiges Werk über die Geschichte der Salpeterer eine Quelle auf die immer noch gerne zurückgegriffen wird. Dem langjährigen Mitglied J. Ebner wurde vom Landesverein „Badische Heimat“ die goldene Ehrennadel – zwischenzeitlich Exponat der Heimatstube – verliehen.

Als Sohn eines Land- und Gastwirtes wurde Ebner am 17. Februar 1873 in Unteralpfen im Gasthaus „Zur Linde“ geboren. Daß dem Geistlichen gerade in seinem Geburtshaus eine Gedenkstätte gewidmet werden kann ist um so erfreulicher, als die Heimatstube in einem Traditionsgasthaus untergebracht ist, das während der Öffnungszeiten (siehe „Heimatstuben der



*Gemeinderäte*



*T. Baader mit Gattin*

Gemeinde Albrück“) allgemein zugänglich ist. Die „Jakob-Ebner-Stube“ konnte nur entstehen durch die unbürokratische Unterstützung der Gemeinde Albrück und Unteralpfener Bürgerinnen (die auch Exponate zur Verfügung stellten) sowie der Bereitschaft der Wirtsleute – ein herzliches Danke!



Anschrift des Autors:  
Frank J. Ebner  
Untere Landstraße 7  
79761 Waldshut-Idlekofen